



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

## **Jugend- und Familienangebote, Volksschulen**

Basel, 15. März 2010  
aktualisiert März 2018, s. Fussnote 2, Weiterbildungsstandards

### **Qualitätsstandards für Spielgruppen mit Sprachförderung**

#### Inhalt

- 1) Präambel
- 2) Zweck
- 3) Qualitätsstandards für Spielgruppen mit Sprachförderung
- 4) Glossar

## 1. Präambel

Kleine Kinder entdecken die Welt spielerisch und lernen mit Freude. Spielgruppen schaffen Möglichkeiten, diesen Entdeckungs-, Wissens- und Bewegungsdrang ausleben zu können. Spielgruppen bieten ein inspirierendes Lernfeld; durch gemeinsames Spielen in der Gruppe lernen die Kinder ihre Umwelt kennen und ihre soziale Integration wird durch die Gruppe gefördert.

Der Erwerb der deutschen Sprache wird in einer Spielgruppe besonders gefördert. Dabei wird auf eine ganzheitliche frühe Sprachförderung geachtet, die alle Kinder einbezieht. Neue Beziehungen werden aufgebaut und neue Regeln gelernt. Spielgruppenleiterinnen und -leiter sehen jedes Kind in seinem individuellen Entwicklungsstand und wissen, dass es eigene Strategien hat, die Welt zu entdecken. Sie gehen bewusst auf jedes einzelne Kind mit seinen Eigenheiten ein. In der Spielgruppe lernen Kinder sich von ihren elterlichen Bezugspersonen zu lösen und werden so auf den Kindergarten vorbereitet.

Mit diesen Elementen erfüllen Spielgruppen den Bildungsauftrag im Vorschulbereich und legen Grundsteine für späteres Lernen.

Eine Spielgruppe bietet Eltern den Raum für Austausch und Kontakte. Sie lernen ihr Kind in einem anderen Rahmen kennen. Eltern erhalten durch die Leiterin oder durch den Leiter der Spielgruppe Zugang zu Informationen über Bildungs- und Beratungsangebote. Anlässe für Eltern und Kinder sowie Elterngespräche gehören zum Jahresablauf einer Spielgruppe.

## 2. Zweck

<b>Inhalt und Ziel der Standards</b>	<p>Die Qualitätsstandards für Spielgruppen mit Sprachförderung sind von einer gleichnamigen Arbeitsgruppe im Rahmen des Projekts „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ des Erziehungsdepartements Basel-Stadt entwickelt worden<sup>1</sup>. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus vier Vertreterinnen von Spielgruppen und Horten, der Leiterin des Lehrgangs „Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch“ sowie kantonalen Fachpersonen (Vertretung Zentrum für Frühförderung, Fachstelle Erwachsenenbildung, Fachstelle Tagesbetreuung, Schuldienst Unterricht, Volksschulen). Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Rahmenbedingungen und Kriterien zu definieren, damit eine frühe Sprachförderung in Spielgruppen bestmöglich umgesetzt werden kann.</p> <p>Der Kanton Basel-Stadt arbeitet zukünftig mit Spielgruppen zusammen, die diese Qualitätsstandards für Spielgruppen mit Sprachförderung anerkennen und umsetzen.</p>
<b>Rechtsgrundlagen</b>	Schulgesetz §56, Tagesbetreuungsgesetz §9
<b>Gültigkeit</b>	Diese Standards werden bis im August 2013 umgesetzt. Spezialregelung gelten für die Übergangsphase 2010-2013. Im Einzelfall sind kleine Abweichungen möglich. Diese Standards gelten auch für ähnliche Angebote, beispielsweise für Horte, die vom Kanton Subventionen erhalten.
<b>Qualitätssicherung</b>	Es wird eine Qualitätssicherung eingerichtet. Das Vorgehen wird bis im Sommer 2011 erarbeitet.
<b>Ausführende Organe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Projekt „Frühe Sprachförderung“: Pierre Felder (Projektverantwortung)</li> <li>- Fach- und Kontaktstelle für Spielgruppen in Basel+Region</li> <li>- Spielgruppen in Basel-Stadt</li> </ul>

<sup>1</sup> Weitere Informationen zum Projekt: [www.ed-bs.ch/bildung/volksschulen/projekte/sprachliche-fruhfoerderung](http://www.ed-bs.ch/bildung/volksschulen/projekte/sprachliche-fruhfoerderung)

### 3. Qualitätsstandards für Spielgruppen mit Sprachförderung

Kriterium	Beschreibung	Wünschenswertes
<b>Konzept</b>	Die Spielgruppe verfügt über ein Konzept, das mindestens die folgenden Aspekte regelt: <ul style="list-style-type: none"><li>– Definition der eigenen pädagogischen Grundsätze (Beispiel gemäss IG Spielgruppe) inkl. Aussage zu Abläufen und Ritualen</li><li>– Gestaltung des Angebotes inkl. verbindlichen Angaben zu Öffnungszeiten, Kindergruppen, Leiterinnen und Leiter sowie Mitarbeitende der Spielgruppen, Infrastruktur, Organisationsform (Rechtsform, Arbeitsverhältnisse, Vertretungsregelung), interne Qualitätsentwicklung</li></ul>	
	<b>Öffnungszeiten</b> Die Leiterin oder der Leiter der Spielgruppe leitet mindestens zwei halbe Tage pro Woche eine Gruppe. Kinder sollen das Angebot zweimal pro Woche an zwei halben Tagen besuchen.	

<b>Kinder- gruppen</b>	<p><b>Alter der Kinder</b></p> <p>Die Qualitätskriterien regeln die Betreuung von Kindern mit integrativer Sprachförderung im Jahr vor dem Kindergarten.</p> <p>In Spielgruppen werden Kinder betreut, die älter sind als zweieinhalb Jahre (1 bis 2 Jahre vor dem Kindergarten).</p> <p>In Horten werden Kinder teilweise bereits ab dem Alter von sechs Monaten betreut. In diesem Fall sind spezielle Regelungen (Betreuung, Infrastruktur) nötig.</p>	
	<p><b>Gruppengrösse</b></p> <p>Die Gruppengrösse beträgt maximal 12 Kinder.</p>	
	<p><b>Betreuungsschlüssel</b></p> <p>Eine Spielgruppe von acht bis zwölf Kindern wird von einer leitenden Person und einer mitarbeitenden Person geleitet.</p> <p>Bei der mitarbeitenden Person muss gewährleistet sein, dass sie konstant anwesend sein kann.</p>	<p>Bei einer Gruppe mit mehrheitlich fremdsprachigen Kindern oder mit einem Kind mit speziellen Bedürfnissen wird die Gruppe von zwei ausgebildeten Spielgruppenleitenden betreut. In diesem Fall muss die Finanzierung der zusätzlichen Betreuungsperson abgeklärt werden. Zuständig dafür sind die Fachstellen für zusätzliche Finanzierung (Zentrum für Frühförderung, Abteilung Kindes- und Jugendschutz, etc.)</p>
	<p><b>Gesundheitsförderung</b></p> <p>Es wird darauf geachtet, dass Kinder ein gesundes Znüni oder Zvieri zu sich nehmen und sich ausreichend bewegen.</p>	<p>Die Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention des Gesundheitsdepartements kann zur Beratung u.a. im Bereich „Gesundes Znüni“ beigezogen werden.</p>

### **Sprachförderung**

Die „Leitsätze Sprachförderung“, die das Erziehungsdepartement Basel-Stadt im Juni 2008 erlassen hat, dienen als Grundlage. Diese Leitsätze halten fest, wie Bildung und Sprachförderung im Frühbereich gemeint sind: Unerlässlich sind verlässliche Beziehungen, gemeinsame Aktivitäten, Freude und Sorgfalt im Umgang mit Sprache, die den Spracherwerb von Kindern fördern, sowie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Leitsätze sind erhältlich unter:

[www.ed-bs.ch/jfs/jfa/tagesbetreuung/sprachfoerderung](http://www.ed-bs.ch/jfs/jfa/tagesbetreuung/sprachfoerderung)

<p><b>Leiterin, Leiter</b></p>	<p><b>Ausbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anerkannter Lehrgang zur Spielgruppenleiterin / zum Spielgruppenleiter (minimal 80 Stunden Grundkurs)</li> <li>- Oder: Vergleichbare pädagogische Ausbildung wie Fachfrau/-mann Betreuung Schwerpunkt Kinder oder Kindergärtner/in (der Besuch eines Lehrganges zur Spielgruppenleiterin, zum Spielgruppenleiter wird empfohlen).</li> <li>- Lehrgang BFS Basel „Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch“ (oder vergleichbare Ausbildung, 250 Stunden)<sup>2</sup></li> </ul>	<p>Einige Ausbildungen zur/zum Spielgruppenleiterin/-leiter sind bekannt. Hat jemand einen andern Lehrgang besucht, muss der Lehrplan vorgelegt und überprüft werden.</p>
	<p><b>Jährliche Weiterbildung</b></p> <p>Die Spielgruppenleitenden bilden sich regelmässig weiter (durchschnittlich 12 Stunden pro Jahr). Intevision, Hospitation und Supervision zählen auch als Weiterbildung. Die besuchten Weiterbildungen sind zum Beispiel im Bildungspass dokumentiert.</p>	
<p><sup>2</sup> ab 2017 müssen Personen, die in der Frühen Sprachförderung arbeiten, entsprechend qualifiziert sein. Sie haben den Lehrgang (BFS) oder eine äquivalente Weiterbildung absolviert (oder sind derzeit in Ausbildung).</p>		

Mitarbeitende	<p><b>Sprachkompetenz</b> Die Spielgruppenleitenden betreuen und fördern die Kinder in der deutschen Sprache. Entweder ist ihre Muttersprache Deutsch oder sie verfügen über sehr gute deutsche Sprachkompetenzen. Fremdsprachige Spielgruppenleitende können einen Zertifikatsnachweis vorlegen.</p>	
	<p>Von den Spielgruppenleitenden werden mündliche Deutschkenntnisse auf Niveau C1 erwartet.</p> <p><b>Sprachkompetenz</b> Die mitarbeitende Person der Spielgruppe hat ebenfalls gute Kenntnisse in der deutschen Sprache. Es werden mündliche Deutschkompetenzen auf Niveau B2 erwartet sowie die Bereitschaft, sich weiterzubilden.</p>	<p>Wünschenswert ist, dass die Mitarbeitenden in der Spielgruppe den Kurs zur Spielgruppenleiterin absolvieren oder eine vergleichbare pädagogische Ausbildung vorweisen.</p>
Eltern	<p><b>Zusammenarbeit mit Eltern</b> Die Zusammenarbeit mit Eltern bildet einen zentralen Bestandteil der Spielgruppenarbeit:</p>	<p>Eltern wünschen in der Regel Gespräche und Austausch. Wenn möglich sollten deshalb Eintritts- und Standortgespräche angeboten werden.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es finden Austauschgespräche mit den Eltern statt.</li> <li>- Es gibt Veranstaltungen zusammen mit den Eltern.</li> <li>- Bei Bedarf werden Eltern auf Beratungsangebote, Fachstellen oder Weiterbildungsmöglichkeiten hingewiesen.</li> </ul>	



<b>Infrastruktur</b>	<b>Räumlichkeiten</b> Die Spielgruppe findet in einem geeigneten Raum mit Tageslicht sowie angenehmem Bodenbelag statt. Pro Kind stehen mindestens 4 m <sup>2</sup> Spielfläche zur Verfügung. WC und Lavabo befinden sich in der Nähe.	Wünschenswert ist ein Aussenspielraum.
	<b>Material</b> Die Ausstattung ist den kindlichen Bedürfnissen angepasst. Sinnvolles Spielzeug und Bücher stehen zur Verfügung.	
	<b>Sicherheit</b> Die Räume und ihre Ausstattung gewährleisten die Sicherheit der Kinder. Spielgruppenleitende und Mitarbeitende bilden sich in Sicherheitsfragen (z.B. Nothilfe, Brandschutz) regelmässig weiter.	
	<b>Hygiene</b> Die Räumlichkeiten, die Spielsachen und sanitären Einrichtungen sind sauber.	
<b>Organisationsform</b>	<b>Organisationsform</b> Als Organisationsformen kommen privatwirtschaftlich organisierte Spielgruppen oder Spielgruppen mit einer gemeinnützigen Trägerschaft in Frage. <ul style="list-style-type: none"> <li>– Privatwirtschaftlich organisierte Spielgruppen (Einzelfirma, selbstständige Spielgruppenleiterin) halten die gesetzlichen Erfordernisse ein (OR). Insbesondere führen sie eine ordentliche Buchhaltung.</li> <li>– Gemeinnützig organisierte Spielgruppen (Trägerschaft: Verein, Stiftung) halten die gesetzlichen Erfordernisse ein (ZGB, OR), insbeson-</li> </ul>	Hinweis: Führen einer ordentlichen Buchhaltung wird im Grundkurs zur Spielgruppenleiterin oder zum Spielgruppenleiter gelernt. Formulare können über den Schweizerischen Spielgruppenleiterinnen Verband (SSLV) bezogen werden.

	<p>dere sichern sie die Schriftlichkeit der Anstellungsverträge mit Sozialleistungen und Lohnfortzahlungen bei Krankheit und führen eine ordentliche Buchhaltung.</p>	
	<p><b>Versicherung</b> Die Trägerschaft (siehe Organisationsform) schliesst eine Betriebshaftpflichtversicherung ab und sorgt für die gängigen Sozialversicherungen.</p>	
	<p><b>Vernetzung</b> Die Institution ist der regionalen Kontaktstelle angeschlossen.</p>	
<p>Qualität</p>	<p><b>Interne Qualitätssicherung</b> Durch Austausch, Reflexion und Weiterbildung wird die Qualität laufend verbessert.</p>	

## 4. Glossar

Frühbereich	bezeichnet den gesamten Bereich der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern im Vorschulalter (ab Geburt bis Kindergarteneintritt)
Frühe Förderung bzw. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)	bezeichnet die Unterstützung von Kindern im Frühbereich (Massnahmen, Angebote, Interventionen etc.)
Frühförderung	bezeichnet die Früherkennung, Diagnostik und heilpädagogische Früherziehung

Die Qualitätsstandards für Spielgruppen mit Sprachförderung werden von der Arbeitsgruppe am 8. Februar 2010 einstimmig verabschiedet.

Grundlagen:

Kernkriterien für das Qualitäts-Label des schweizerischen SpielgruppenleiterInnen Verbandes (SSLV), Februar 2004

Richtlinien über die Bewilligung und Aufsicht von Tagesheimen zur familienergänzenden Betreuung von Kindern vom 1. Oktober 2008

Leitsätze Sprachförderung Basel-Stadt, Juni 2008

Arbeitsgruppe:

Ursula Harter, Marlies Koch, Isolde Kopp, Ulrike Sturm für die Spielgruppen in Basel-Stadt

Gabriela Wawrinka für die Kinderhorte und Spielgruppen

Markus Stoll (bis Dez. 2009), Ruth Hürlimann (ab Jan. 2010) für das Zentrum für Frühförderung

Judith Strub, Lehrgangsheiterin „Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch“

Silvia Bollhalder, Schuldienst Unterricht, Fachexpertin Herkunftssprachen

Sabine Ammann (Co-Leitung) und Barbara Rettenmund für die Fachstelle Tagesbetreuung

Silvia Maag für das Projekt „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ der Volksschulen (Co-Leitung)